Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch.— Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 205. Bromberg, Dienstag den 3. Oktober 1922. 46. Jahrg.

Der Spruch des Völkerbundes.

Das Recht der deutschen Ansiedler. — Die Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit durch Geburt.

In der letzten Sitzung der dritten Völkerbundstagung, am Sonnabend, den 30. September, stand das Recht der deutschen Minderheit in Polen auf der Tagesordnung. Etwas voreilig hatte die polnische Presse mitgeteilt, daß sich der Rat des Völkerbundes in allen wesentlichen Fragen auf den Standpunkt der polnischen Regierung gestellt habe. Wir freuen uns mitteilen zu können, daß im Gegensatz zu diesen Falschmeldungen fast durchweg die Vorstellungen der Deutschen, die vor Jahresfrist in der bekannten Denkschrift an den Völkerbund erhoben wurden, durchgedrungen sind. Wir erhalten hierüber folgendes Telegramm:

„Vor drei Wochen hatte der Rat des Völkerbundes bekanntlich ein Juristenkomitee eingesetzt, dem drei bestimmte Fragen vorgelegt wurden, und zwar erstens die Frage, ob diejenigen Ansiedler, die vor dem Waffenstillstandsvertrage im November 1918 regelrechte Verträge mit der preußischen Ansiedlungskommission abgeschlossen hatten, aber vor diesem Datum noch ohne Auflassung geblieben waren, von der polnischen Regierung aus ihrem Besitz gewiesen werden könnten. Der Völkerbund hat diese Frage verneint und damit den Standpunkt der deutschen Ansiedler voll anerkannt.

Sodann stand zur Entscheidung, ob diejenigen Ansiedler, die erst nach dem Waffenstillstand im November 1918 mit der preußischen Ansiedlungskommission Verträge abgeschlossen hatten, besonders zu behandeln seien und aus welchen Gründen. Auch diese Standpunkt wurde völlig zugunsten der deutschen Ansiedler entschieden. Eine besondere Behandlung der erwähnten Kategorie von Ansiedlern, besonders ihre Exmission oder Wirtschaftsbehinderung ist nach dem Spruch des Völkerbundes unstatthaft. Durch die Umwandlung der Pachtverträge verschiedener Ansiedler in Rentengutsverträge, die erst nach dem Waffenstillstandstermin im November 1918 erfolgte, wird Polen nicht gebunden. Dagegen müssen die Ansiedler bis zum Ablauf ihrer Pachtverträge im Besitz belassen und geschützt werden.

Da der polnische Staat der Rechtsnachfolger des preußischen Staates mit allen Pflichten und Rechten geworden ist, ist auf ihn auch das Wiederkaufsrecht als solches übergegangen, das bei der Schließung von Ansiedler-Rentengutsverträgen vertraglich ausgemacht wurde. Dieses Wiederkaufsrecht darf aber nicht zum Schaden der deutschen Minderheit ausgeübt werden. Mit dieser Entscheidung ist vor allem klargestellt, daß das Wiederkaufsrecht seitens des polnischen Staates im Erbfalle nicht ausgesprochen werden darf. Der polnische Bürger deutscher Zunge ist in jeder Hinsicht so zu behandeln wie der polnischsprechende; es gibt auch bezüglich der Ausübung des Wiederkaufsrechts kein Ausnahmerecht gegen deutsche Ansiedler, das übrigens auch der Verfassung des polnischen Staates widersprechen würde.

Dem polnischen Vertreter beim Völkerbund, Professor Askenazy, wurde vom Rat aufgegeben, seine Regierung schleunigst von den Beschlüssen des Rates in Kenntnis zu setzen, damit die polnische Regierung ihre Maßnahmen unverzüglich treffen kann, weil den Ansiedlern ursprünglich nur bis zum Ende der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundrates Frist gewährt worden war.

Es steht nunmehr als sicher zu erwarten, daß die polnische Regierung umgehend der unbeschreiblichen Not der seit Jahr und Tag in Ungewißheit schwebenden Ansiedler ein Ende bereitet und durch klare Entscheidungen im Sinne des Völkerbundspruches einen der größten Steine des Anstoßes aus dem Wege zum deutsch-polnischen Nationalitätenausgleich zu räumen weiß. Die voreilige Vergebung der Ansiedlerstellen, die Einsetzung von Zwangsvertretern in das rechtmäßige Eigentum der Ansiedlerrentner, den rechtmäßigen Besitz der Ansiedlerpächter dürfte demnächst „wiedergutzumachen“ sein. Was die Welt für Recht erkennt, weiß Polen zu achten.

Wir zweifeln nicht einen Augenblick daran, daß die Warschauer Regierung den Wünschen des Völkerbundrats nachkommt, nachedm sie sich durch den Minderheitenschutzvertrag dazu verpflichtet hat. Wir nehmen sogar an, daß die Regierung nach dieser neutralen Interpretation mit besonderer Bereitwilligkeit die Ansiedler wieder in ihre alten Rechte einsetzt und ihr Eigentum bestätigt, wo dieses verletzt sein sollte. Denn auch der deutsche Ansiedler in Polen ist ein Bürger dieses Staates mit allen Pflichten, aber auch mit allen Rechten. Wir möchten in diesem Augenblick unserer Freude und Genugtuung von dem unbeschreiblichen Ansiedler-Elend schweigen. Wir wollen nicht die Fälle noch einmal aufzählen und ergänzen, in denen deutsche Ansiedler durch die ausübenden Organe der freien Bestimmung über ihr rechtmäßiges Eigentum beraubt wurden, trotzdem das Rechtsverfahren noch in der Schwebe war und trotzdem die polnische Regierung ausdrücklich angeordnet hatten, **daß alle Zwangsmaßnahmen bis zu der heute getroffenen Entscheidung zu unterbleiben hätten.** Wir werden das Verhältnis der polnischen Regierung zu ihren unteren Verwaltungsorganen im ehemals preußischen Teilgebiet von nun an schärfer im Auge behalten und glauben damit am besten unserem Staat zu dienen, der sich ohne den Gehorsam seiner Beamten nicht regieren und halten läßt. Auch von ihren beamteten Dienern, die zum Teil von deutschen Steuerzahlern besoldet werden, kann die polnische Regierung Loyalität verlangen. Denn der Westmarkenverein ist noch immer nicht offizieller Souverän in unserem Gebiet.

*

Gleichzeitig hat der Völkerbundsrat in der Frage der polnischen Staatsangehörigkeit eine bedeutsame Entscheidung gefällt, die von der deutschen Minderheit mit aufrichtigem Dank aufgenommen werden dürfte. Im Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages hatte Polen „als polnische Staatsangehörige von Rechtswegen und ohne Förmlichkeit diejenigen Personen deutscher, österreichischer, ungarischer und russischer Staatsangehörigkeit anerkannt, die in dem von Polen okkupierten Gebiet von dort wohnhaften Eltern geboren sind, selbst wenn sie selbst bei Inkrafttreten des Minderheitenschutzvertrages dort nicht mehr ihren Wohnsitz haben.“

Die polnische Regierung hatte sich bis heute — entgegen der Interpretation im deutsch-polnischen Vertrag über Oberschlesien — auf den Standpunkt gestellt, daß Wohnsitz der Eltern nicht nur am Tage der Geburt des sogenannten „Geburtspolen“ bestanden haben müsse, sondern auch am Tage der Ratifikation des Minderheitenschutzvertrages am 10. Januar 1920. Die polnische Regierung blieb diesem Grundsatz auch dann noch treu, wenn ein Elternteil verstorben war und bewirkte somit für eine große Anzahl von polnischen Staatsangehörigen den praktischen Verlust ihrer staatsbürgerlichen Rechte. Da für polnischstämmige Staatsangehörige im innerpolnischen Staatsangehörigkeitsgesetz günstigere Bestimmungen getroffen waren, mußte die bisher geübte Interpretation zu Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages als Ausnahmebestimmung gegen die polnischen Staatsangehörigen deutschen Stammes gewertet und empfunden werden.

Der Völkerbundsrat hat nunmehr klar und eindeutig zugunsten der deutschen Minderheit entschieden. **Die polnische Staatsangehörigkeit wird schon erworben, wenn die Eltern nur bei der Geburt ihren Wohnsitz in den jetzt polnisch gewordenen Gebieten hatten. Der Wohnsitz der Eltern am Tage der Ratifikation des Friedensvertrages ist ohne jede Bedeutung.**

Diese Entscheidung ist schon für die bevorstehenden Wahlen zum Sejm und Senat von großer Bedeutung. Alle Personen, die von ihr betroffen werden, sollen noch heute in letzter Stunde ihre Eintragung in die Wählerlisten beantragen. Sollte die Eintragung — wider Erwarten — zurückgewiesen werden, so dürfte die zulässige Beschwerde in Warschau zum Erfolg führen.

Tschitscherin in Warschau.

Auf dem Wege von Berlin nach Moskau traf der russische Volkskommissar des Äußern Tschitscherin in Warschau ein. Auf dem Bahnhof wurde er von dem Chef der Ostabteilung beim Ministerium des Äußern und dem Referenten dieser Abteilung empfangen. Tschitscherins Aufenthalt in Warschau wird bis Dienstag ausgedehnt, da der russische Staatsmann mit verschiedenen Politikern konferieren will. Bisher hatte er Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister, dem Sejmmarschall und endlich mit dem Staatschef.

In einem längeren Gespräch mit dem polnischen Außenminister wurde besonders die Frage erörtert, welche Vorschläge die Sowjetregierung zu machen hätte, um eine normale Entwickelung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Rußland und Polen zu erreichen. Der polnische Außenminister nahm hierbei Gelegenheit, die Versicherungen seiner Vorgänger über die friedliche Politik Polens gegenüber Rußland nochmals zu erneuern.

Die Besprechung zwischen Tschitscherin und dem polnischen Ministerpräsidenten drehte sich ebenfalls um den weiteren Ausbau der friedlichen Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland.

Sowohl dr Ministerpräsident, als auch Tschitscherin betonten die Bedeutung der Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen für das friedliche Einvernehmen der beiden Nachbarstaaten. Ein kurzer Überlick der wirtschaftlichen Lage der beiden Staaten, ihrer Bedürfnisse und Entwickelungsaussichten hat beide Konferenzteilnehmer überzeugt, daß sich die beiden Staaten in dieser Hinsicht unschätzbare Dienste leisten könnten, daß die gegenseitige wirtschaftliche Unterstützung das beste Mittel wäre, die friedlichen Absichten der zwei Staaten zu dokumentieren und zu realisieren. Der Ministerpräsidnt lenkte die Aufmerksamkeit Tschitscherins darauf, daß die derzeitige Art der Ausführung der Friedensverträge, insbesondere bezüglich der Reevakuation von Gütern und Kunstgegenständen, die einst aus Polen ausgeführt worden sind, ein großes Hemmnis für die Zusammenarbeit der zwei Staaten bilde und daß die Beseitigung dieser Schwierigkeiten als wichtige und dringende Frage anzusehen ist. Tschitscherin erklärte, daß dabei keine böse Absicht sei, daß aber diese Fragen so kompliziert seien, daß sie nicht ohne weiteres gelöst werden können, doch hoffe er, **daß sich die Schwierigkeiten bald beheben lassen werden.**

Danziger Börse am 2. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 19,50 Dollar 1670
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Bei Besprechung der allgemeinen politischen Situation erklärten sowohl Ministerpräsident Dr. Nowak als auch Tschitscherin, daß beide Staaten sich als Hauptziel ihrer Politik die Erhaltung des Friedens in Europa gesetzt haben.

*

Tschitscherins Besuch in Warschau wird von der Rechtspresse nur sachlich kurz erwähnt, während die Linkspresse, die Pilsudski nahesteht, ihre ablehnende Haltung gegenüber Rußland scharf betont. Das offizielle Organ Pilsudskis gibt seinem den Besuch behandelnden Leitartikel die Überschrift „Der Würdenträger des Leichenstaates“. Zu Ehren Tschitscherins gaben der Minister des Äußern Narutowicz und der Minister für Handel und Industrie Straßburger ein Diner.

Die Politik der guten Nachbarschaft.

Der bekannte Volkswirtschaftler und Politiker Wladyslaw Studnicki veröffentlichte in der Wilnaer „Gazeta Krajowa“ folgenden interessanten Artikel:

„Der Krieg mit Rußland ist weder vom Charakter des mit ihm abgeschlossenen Vertrages, noch von der diplomatischen Aktion Polens, oder vom Willen der Regierungen beider Staaten abhängig.

Den Rigaer Vertrag kennzeichnet eine bedeutende Nachgiebigkeit auf polnischer Seite. Wir schlossen mit dem geschlagenen Feind einen solchen Frieden ab, als wenn keine militärische Aktion vorangegangen wäre. Vor Genua erfolgte eine neue russisch-polnische Verständigung, die dann vom Minister Skirmunt in Genua für nichtig erklärt wurde. Das alles schließt jedoch die Möglichkeit eines polnisch-russischen Krieges früher oder später keineswegs aus. Die russische Armee ist ein Pulver, das, wenn es nicht gebraucht wird, sich selbst entzündet. Jede russische Regierung, mag es sich nun um Sowjetgewaltige oder um die Männer eines kommenden Rußlands handeln, wird sich auf die Armee stützen, und eine Umwälzung in Rußland ist nur als eine Militär-Revolution denkbar. Polen sollte militärisch und politisch auf einen Überfall seitens Rußlands vorbereitet sein. Die militärische Vorbereitung müßte auf Verstärkung der Kaders unserer Regimenter und auf der Entwicklung der Kriegsindustrie beruhen.

Die politischen Vorbereitungen im Bereiche der äußeren Politik jedoch müßten vor allem die Besserung der polnisch-deutschen Beziehungen zum Ziel haben. Der russisch-deutsche Vertrag von Rapallo ist eine drohende Warnung für Polen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands schreitet im Vergleich zu Rußland, trotz der Entschädigungen und der aus dem Versailler Vertrage entstehenden Schwierigkeiten, rüstig vorwärts. Deutschland kann warten, denn jedes Jahr vergrößert zu seinen Gunsten das Verhältnis der Kräfte zwischen ihm und seinen Gegnern. Deutschland kann somit auf die Abrechnung mit seinen Feinden warten. **Die Frage des Seins oder Nichtseins Polens hängt davon ab, ob Deutschland Polen als einen feindlichen Staat betrachten wird, dessen vollständige Vernichtung oder teilweise Teilung in den vitalsten Interessen Deutschlands begründet liegt.**

Die Situation Polens ist ernst. Am 14. Juni verlas im preußischen Landtag Präsident Leinert einen Protest sämtlicher Fraktionen gegen die Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland. Der preußische Landtag drückte den abgetrennten Oberschlesiern seinen Dank für ihre Treue aus und ruft ihnen zum Abschied zu: „Im Unglück getrennt, jedoch in der Treue vereint.“

Die Frage Oberschlesiens, die Korridorfrage, sowie die Frage der über 2 Millionen Deutschen in Polen, kann Polen zu einer Katastrophe führen. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß, wenn das russische Volk die Hilfe Deutschlands gefunden hätte, Polen sicher untergegangen wäre. Auf eine fremde Hilfe können wir nicht rechnen; im Jahre 1920 erhielten wir lediglich Hilfe im Kriegsmaterial, und zwar nur seitens Frankreichs. Wenn im Jahre 1920, als die Russen sich dem Korridor näherten, Deutschland ihnen zu Hilfe geeilt wäre, so hätten sie bei Warschau keine Niederlage erlitten und wir würden das Schicksal des hungernden und aussterbenden Rußlands teilen.

Unsere Politik müßte danach streben, um mit Deutschland eine Versöhnung herbeizuführen. **Und das ist möglich, wenn 2200000 Deutsche in Polen ihrer Eigentumsrechte infolge der deutschen Abstammung nicht beraubt werden, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich wirtschaftlich und kulturell zu entwickeln. Sie könnten dann die Versöhnungsbrücke zwischen Polen und Deutschland bilden.** Die Bruchteile eines Volkes, das in einem fremden Staate lebt, können entweder Faktoren des Antagonismus oder Faktoren der Annäherung zu dem Staate sein, in dem sie leben. Die oberschlesischen Industriellen können im wirtschaftlichen Leben Polens eine große Rolle spielen, ihre Fabriken und Gruben mit den industriellen Unternehmungen in anderen Teilen Polens vereinigen und unsere Industrie auf die höchste Stufe der Entwicklung bringen.

Den Korridor, der Ostpreußen von Deutschland trennt, brauchte Deutschland bei entsprechender Verkehrs- und Paßpolitik überhaupt nicht empfinden, während er bei Anwendung von Schikanen ein Faktor der Provokation sein wird.

Polen und Deutschland müssen als Nachbarstaaten naturgemäß einen Austauschhandel führen, was aus den Beziehungen vor dem Kriege deutlich hervorgeht. **Deutschland braucht wirtschaftliche Mitarbeit mit**

einem landwirtschaftlichen Staate. Und dieser Staat kann Polen sein. Wir brauchen künstlichen Dünger, Traktoren, Eisenbahnschienen, Waggons, Maschinen usw. Polen muß zwar bestrebt sein, fertige Produkte zu eigenem Gebrauch herzustellen, es muß aber auch deutsche Einrichtungen benutzen, um sich wirtschaftlich schneller zu entwickeln. Wenn das Bestehen Polens, dank der handels-industriellen Beziehungen zu Polen, Deutschland größere Vorteile gibt, als seine Teilung, dann wird Deutschland keine feindlichen Absichten gegen uns hegen. Polen könnte Deutschland in vielen politischen Angelegenheiten unterstützen, vor allen Dingen sich der Vereinigung Österreichs mit Deutschland, was eine Natur-Notwendigkeit ist, nicht entgegenstellen. Die Erlangung einer gemeinschaftlichen Grenze mit Ungarn durch Übergabe eines Korridors an Ungarn zur Schaffung einer Barriere zwischen der Tschechoslowakei und Rußland, dem Ostgalizien abgegeben werden sollte, ist für Polen eine sehr wichtige Frage, als Garantie gegen den Verlust Ostgaliziens. Eine weitere Grenzregulierung kann durch den Anschluß des Egerlandes an Deutschland erfolgen.

Polen muß vor allen Dingen auf die heutigen antideutschen Hetzereien in der Presse, auf die ständige Vergiftung der polnischen öffentlichen Meinung durch die Verhetzung alles Deutschen verzichten. Wer von der Verhetzung nicht abläßt, der arbeitet für die künftige Teilung Polens."

Aus der Wahlbewegung.

Die deutsche Liste Nr. 16 (Block der nationalen Minderheiten) des Wahlbezirks 33 (Gnesen — Gniezno) enthält folgende Namen:

1. **von Mendorff, Eduard, Rittergutsbesitzer, Mielno, p. Modliczewko, Kr. Gnesen.**
2. **Bremer, Johann, Ansiedler, Königl. Neudorf, Kreis Wreschen.**
3. **Tietz, Oskar, Landwirt, Czerniejewo, Kreis Witkowo,**
4. **Seifarth, Hugo, Rittergutsbesitzer, Strzeski (Rübenfelde), Kreis Schroda .**
5. **Schmeling, Friedrich, Fabrikbesitzer, Gnesen, ulica Jasna 4.**
6. **Handtke, August, Arbeiter, Przebędowo, b. Murowana-Goslin, Kr. Obornik.**
7. **Jahns, Georg, Bäckermeister, Rogasen, Kr. Obornik.**
8. **Flauß, Julius, Landwirt, Jastrzębowo, Kr. Mogilno.**
9. **Sültemeyer, Heinrich, Ansiedler, Dominowo, Kreis Schroda.**

* * *

Die Aufgaben des Grenzmarkenbundes im Osten.

Wie der „Kurjer Poranny" erfährt, hat der Block des Grenzmarkenbundes im Osten von dem auf seiner Liste stehenden Kandidaten folgende Aufgaben gestellt:

1. Unabhängig davon, ob sie im kommenden Sejm sich dieser oder jener Partei anschließen, haben sie für die Milderung, nicht aber für die Verschärfung der Parteizwistigkeiten einzutreten.
2. Ihre Richtlinie soll die Toleranz der Glaubensbekenntnisse und der anderen Nationalitäten sein.
3. Sie sollen unter Wahrung des Wohles des ganzen Staates die lokalen, kulturellen, wirtschaftlichen und alle anderen Interessen der Ostgebiete unterstützen.
4. Es wird ihnen zur Aufgabe gemacht, unverzüglich zur Durchführung der Agrarreform einzutreten unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung der Ostgebiete.

Die Liste der Kommunisten.

Der „Verband des Stadt- und Landproletariats", dessen Namen auf der Staatsliste von der Generalwahlkommission als eine Täuschung der Wähler bezeichnet wurde, hat jetzt einen anderen Namen angenommen. Diese Liste heißt jetzt „Kommunistischer Verband des Stadt- und Landproletariats".

Ein Kind als Wähler.

Warschauer Blättern zufolge wurde dort in der 15. Wahlkommission festgestellt, daß in der Liste dieses Bezirks zum Senat ein zweijähriges Kind Aufnahme gefunden hat.

Die „trockenen" Vorwahltage.

Der Minister des Innern hat an sämtliche Wojewoden, den Delegierten in Wilna und den Regierungskommissar für Warschau ein Rundschreiben erlassen, nach welchem die Wojewoden im Sinne des § 6 der Verordnung vom 2. Juni 1922 und auf Grund des Art. 7 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. April 1922 ein Verbot des Verkaufs, der Verabreichung und des Genusses alkoholischer Getränke vom 1.—5. November einschließlich, ferner 10.—12. November einschließlich zu erlassen haben unter Berücksichtigung der Bestimmung des Art. 7 dieses Gesetzes über das Verbot des Verkaufs, der Verabreichung und des Genusses alkoholischer Getränke in der Zeit vor und nach den Sonn- und Feiertagen.

Die Zusammensetzung des Schlesischen Sejm.

Das amtliche Wahlergebnis.

Kattowitz, 1. Oktober. Das Wahlreferat der Wojewodschaft Schlesien veröffentlicht folgende Ergebnisse der Wahlen zum Schlesischen Sejm in allen drei Bezirken wie folgt:

Bezrk I.

Liste Nr. 1	P. P. S. (Teschen)	1	Mandat
„ „ 2	P. S. L. (Teschen)	1	„
„ „ 3	N. P. R. (Rymer)	4	„
„ „ 4	P. P. S. (Kattowitz)	2	„
„ „ 5	Kommunisten	—	„
„ „ 6	P. S. L. (Oberschl.)	—	„
„ „ 7	D. S. P.	—	„
„ „ 8	Kath. Volksp. u. Deutsche Partei	3	„
„ „ 9	Jüdische Partei	—	„
„ „ 10	Nationaler Block (Korfanty)	7	„
„ „ 11	Trunkhardt	—	„

Im I. Wahlbezirk mit Ausnahme des 1. Wahlkreises im Kreise Pleß, zusammen 18 Mandate.

Bezirk II.

Liste Nr. 1	N. P. R.	2	Mandate
„ „ 2	P. P. S.	8	„
„ „ 3	D. S. P.	1	„
„ „ 4	Kommunisten	—	„
„ „ 5	P. S. L.	—	„
„ „ 6	Katholische Volkspartei	2	„
„ „ 7	Deutsche Partei	2	„
„ „ 8	Nationaler Block	5	„
„ „ 9	Sl. P. L.	—	„

Im II. Wahlbezirk zusammen . . . . 15 Mandate.

Bezirk III.

Liste Nr. 1	N. P. R.	1	Mandat
„ „ 2	P. P. S.	2	„
„ „ 3	D. S. P.	1	„
„ „ 4	Kommunisten	—	„
„ „ 5	P. S. L.	—	„
„ „ 6	Katholische Volkspartei	3	„
„ „ 7	Deutsche Partei	2	„
„ „ 8	Nationaler Block	6	„
„ „ 9	Sl. P. L.	—	„

Im III. Wahlbezirk zusammen . . . . . 15 Mandate.

Die Zusammensetzung des Sejms wird sich folgendermaßen darstellen: Korfantys Nationaler Block 18 Mandate, P. P. S. 8 Mandate, N. P. R. 7 Mandate, Polnische Volkspartei (Witos) 1 Mandat, Deutsche Partei und Kath. Volkspartei 12 Mandate, Deutsche Sozialdemokratische Partei 2 Mandate. — Die polnischen Parteien zählen somit 34 und die deutschen 14 Mandate.

In den Schlesischen Sejm ziehen somit folgende Abgeordnete ein:

Aus dem Wahlkreis I — Bielitz — Teschen — Pleß — Rybnik:

Aus Liste I (Poln. soz. Partei in Teschen 10 770 Stimmen 1 Mandat;
Machai, Sekretär der Bezirkskrankenkasse, Teschen.

Liste II (Polnische Volkspartei, Witos) 8138 Stimmen, 1 Mandat;
Direktor Szuscik von der „Apros" in Bielitz.

Liste III (Nationale Arbeiterpartei) 27 355 Stimmen, 4 Mandate;
Janaz Gwozdz, Bergmann in Rybnik;
Oberlehrer Obrzut, Bielitz;
Johann Mildner, Advokat in Kattowitz;
Wegrzym, Bergmann in Niedozycz.

Liste IV (Polnische sozialdemokratische Partei) 16 848 Stimmen, 2 Mandate;
Clemens Borys, Sekretär der Gewerkschaft in Kattowitz;
Adalbert Mokry, Bergmann in Popielow.

Liste V (Teschner Proletariatsvereinigung) 1008 Stimmen; kein Mandat.

Liste VI (Polnische Volkspartei Oberschlesiens) 4787 Stimmen; kein Mandat.

Liste VII (Deutsche Sozialdemokraten) 5970 Stimmen; kein Mandat.

Liste VIII (Deutsche Wahlgemeinschaft) 21 092 Stimmen; drei Mandate.
Baron Reitzenstein, Gutsbesitzer in Pilgramsdorf;
Karl Fuchs, Regierungskommissar in Bielitz;
Prof. Dr. Pant in Bielitz.

Liste IX (Jüdische Partei) 1813 Stimmen; kein Mandat.

Liste X, Nationaler Block (Korfantyblock) 50 760 Stimmen; sieben Mandate.
Adalbert Korfanty, Abgeordneter usw.
Dr. Rakowski, Gutsbesitzer;
Pater Eugen Brzyska, Professor in Teschen;
Johann Kedzior, Direktor in Pleß;
Adolf Sobota, Leiter der Handwerkerkammer in Kattowitz;
Karl Palarczyk, Bauer in Golleschau;
Franz Promny, Bergmann in Kmurow.

Liste XI, Schlesische Volkspartei (Trunckhardt) 510 Stimmen; kein Mandat.

Aus dem Wahldkreis II, **Kattowitz:**

Aus Liste Nr. 1: (N. P. R.)
1. Michael Grajek, Gewerkschaftssekretär in Kattowitz;
2. Piotr Pronobis, Redakteur in Siemianowitz;

Aus Liste Nr. 2: (P. P. S.)
3. Josef Biniszkiewicz, Herausgeber der „Gazeta Robotnicza" in Kattowitz;
4. Josef Adamek, Vors. des Polnischen Zentralverbandes in Kattowitz;
5. Josef Wiechula, Gewerkschaftssekretär in Kattowitz.

Aus Liste Nr. 3: (Deutsche Sozialdemokraten)
6. Johann Kowoll, Redakteur in Kattowitz;

Aus Liste Nr. 6: (Kath. Volkspartei)
7. Thomas Szczeponik, Schulrat in Kattowitz;
8. Alfons Karczmarczyk, Kaufmann in Ruda.

Aus Liste Nr. 7: (Deutsche Partei)
9. Max Sabaß, Direktor der Laurahütte;
10. Otto Ulitz, Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Kattowitz.

Aus Liste Nr. 8: (Nat. Block)
11. Wojciech Korfanty, Abgeordneter in Kattowitz;
12. Pfarrer Mateja, Leiter des Flüchtlingsamts, in Wirek;
13. Walenty Foikis, Leutnant in Königshütte;
14. Pawel Kempka, Rechtsanwalt in Kattowitz;
15. Bronislawa Szymkowiakowna, Sekretärin in Kattowitz.

Aus dem Wahlkreise III — Königshütte, Schwientochlowitz, Tarnowitz, Lublinitz:

Aus Liste Nr. 1: (N. P. R.):
1. Ignacy Sikora, Gewerkschaftssekretär, Königshütte.

Aus Liste Nr. 2 (P. P. S.):
2. Antoni Czajor, Sekretär des Poln. Zentralverbandes in Lipine;
3. Viktor Rumpfehlt, Sekretär der P. P. S. in Kattowitz.

Aus Liste Nr. 3: (Deutsche sozialdemokratische Partei in Polen)
4. Johann Kowell, Redakteur in Kattowitz.

Aus Liste Nr. 6: (Katholische Volkspartei)
5. Bernhard Jankowski, Gewerkschaftssekretär in Kattowitz;
6. Leopold Michatz, Bürgermeister in Tarnowitz;
7. Wilhelm Goldmann, Bergverwalter in Königshütte.

Aus Liste Nr. 7: (Deutsche Partei)
8. Kurt Mayer, Arbeitersekretär, Königshütte;
9. Pawlas Josef, Grubenbeamter in Lipine.

Aus der Liste Nr. 8: (Nat. Block)
10. Korfanty Wojciech, Abgeordneter, Kattowitz;
11. Rybarz Edward, Redakteur, Kattowitz;
12. Kaldonek Josef, Bergmann, Scharley;
13. Wolny Konstanty, Rechtsanwalt in Kattowitz;
14. Omankowska Janina, Lehrerin in Königshütte;
15. Lubos Jan, Gewerkschaftssekretär, Königshütte.

*

Der Eindruck der Wahlen in Warschau.

Warschau, 1. Oktober. Die Ergebnisse der Wahlen zum schlesischen Sejm, vor allem die Niederlage der Nationalen Arbeiterpartei und der Übergang der Führung unter der Arbeiterschaft zur polnischen sozialistischen Partei haben hier großes Aufsehen erregt. Der baldige Rücktritt des Wojewoden Rymer, der seinen Posten als Führer der vermeintlich stärksten nationalen Arbeiterpartei erhalten hatte, wird um so bestimmter erwartet, als seine persönliche Eignung für den schwierigen Posten in Warschauer Regierungskreisen schon während der letzten Krise angezweifelt wurde. Die unerwartet hohe Zahl der deutschen Deputierten verstimmt hier um so mehr, als sie zwischen dem Korfanty-Block und der polnischen Linksgruppe oft das Zünglein an der Wage bilden dürften.

Der Orient hat das Wort.

Die Sprache des Siegers.

Nach einer Meldung aus Smyrna hat Mustafa Kemal nach langen Beratungen beschlossen, mit den Alliierten in einer Vorkonferenz zusammenzutreten, die Anfang nächster Woche stattfinden, die Waffenstillstandsbedingungen erörtern und eine weitere Konferenz in Venedig oder sonstwo in Italien beschließen soll.

Folgendes Communiqué wurde ausgegeben: Die Regierung der großen Nationalversammlung von Angora erklärt sich mit dem in der Note der Alliierten zum Ausdruck gebrachten Wunsche unter folgenden Bedingungen einverstanden.

1. Konstantinopel und Ost-Thrazien sind sofort der nationalen Regierung zu übertragen.
2. Die Regierung erklärt sich gern bereit, zu einer Besprechung mit den Alliierten in Mudania, in der den künftigen Konferenzen vorgearbeitet werden soll.

Diese Beschlüsse wurden unter dem Vorbehalt gefaßt, daß sie von der großen Nationalversammlung zu ratifizieren sind.

*

Auf die zweite Note des Generals Harrington, worin Kemal Pascha aufgefordert wird, seine Truppen aus der neutralen Zone zurückzuziehen, antwortete dieser, die türkischen Truppen hätten den Befehl, dort zu bleiben, wo sie gegenwärtig stehen, jedoch keinen Anlaß zu einem Zwischenfall zu geben. Kemal drückte die Hoffnung aus, daß er die Ehre haben werde, bei der ersten besten Gelegenheit mit General Harrington zusammenzutreffen. In einer Depesche an die „Daily Mail" heißt es bezüglich der Antwort Kemals, falls General Harrington bereit sei, die englischen Truppen von der asiatischen Küste wegzunehmen, wie dies mit den französischen und italienischen Truppen geschah, sei auch Kemal Pascha bereit, seinen Truppen an der Küste der Meerengen sofort Auftrag zu geben, sich zuückzuziehen und sich mit der Wiederherstellung der Zivilverwaltung und der Polizei zu begnügen.

Die Antwort Mustapha Kemals auf die Note des Generals Harrington wird von der englischen Regierung als ungenügend betrachtet. Der englische Ministerrat, der gestern eine zweistündige Sitzung abhielt, machte dem englischen Oberkommissar in Konstantinopel, Sir Horatio Rumbold, sowie dem General Harrington die Mitteilung, daß sie die volle Unterstützung der Regierung hätten, wenn sie den sofortigen Rückzug der kemalistischen Truppen aus der neutralen Zone forderten. Die von Harrington ursprünglich gestellten Forderungen sollten wiederholt und von den verantwortlichen Stellen alles zu ihrer Durchführung getan werden.

*

Russen und Türken.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Räteregierung betrachtet als den augenblicklich wichtigsten Auslandsposten für Rußland Angora, wohin der früher russische Gesandte in Warschau und stellvertretende jetzige Außenkommissar Karachan sich begibt. Die siegreiche Türkei soll unter allen Umständen dazu angehalten werden, mit eigenen Händen die Kastanien für Rußland aus dem Feuer der Orientkonferenz zu holen. Der russische Außenkommissar Tschitscherin verläßt nach mehr monatlichem Aufenthalt Berlin, um wieder von Moskau aus die gesamte russische Außenpolitik zu leiten. Als Auftakt zu der Tätigkeit Karachans in Angora (und wahrscheinlich bald in Konstantinopel) ist die großartige türkisch-räterussische Verbrüderungsdemonstration anzusehen, die im Kreml stattgefunden hat. Vom Balkon des Gebäudes des Außenkommissariats hielt der Vertreter der Räteregierung an die aus Mohammedanern bestehende Volksmenge eine aufreizende Rede, worin das militärische Bündnis zwischen Moskau und Angora gefeiert wurde. Die „Prawda" kommentierte die Rede folgendermaßen: „Der Orient gehört den Orientvölkern, zu denen sich auch das russische Volk zählt. Die Spannung über die Entwicklung der Dinge bei Tschanak ist in Angora nicht geringer als in Moskau, Charkow und Tiflis. Die Küstenvölker des Pontus werden auf ihrem Recht diesmal bestehen und ihre Lebensinteressen schützen. Rußland, die Ukraine, Grusien und die Türkei werden die Freiheit der Meerengen nicht preisgeben und sich durch keine englische Flottendemonstration einschüchtern lassen. Es kann auch nicht im Interesse Frankreichs und Italiens liegen, den Pontus zu einem englischen See werden zu lassen."

Kemal und Enver.

In Sowjetkreisen hat, Meldungen aus Moskau zufolge, die Nachricht von einem Bündnis zwischen Paschas mit Enver Pascha großes Aufsehen hervorgerufen. Tatsächlich scheint es den gemeinsamen Freunden der beiden Männer gelungen zu sein, die schon vor längerer Zeit unternommene Versöhnungsaktion zu einem guten Ende zu führen. Bekanntlich bestand bis vor kurzem zwischen diesen beiden Parteiführern des türkischen Volkes eine starke Feindschaft, deren hauptsächliche Triebfeder auf beiden Seiten der maßlose Ehrgeiz und das Bestreben, an der Spitze der Türkei zu stehen. Nun scheint eine Aufteilung der Interessensphäre dahin erfolgt zu sein, daß Enver Pascha Russisch-Mittelasien und Persien, Kemal Pascha dagegen Mesopotamien und Kleinasien überlassen wird.

Dieses Abkommen setzt Enver Pascha in den Stand, seine Truppen, die in den Kämpfen mit den Sowjettruppen ihre gesamte Artillerie und den größten Teil ihrer Handfeuerwaffen verloren haben, neu auszurüsten. In sowjetrussischen politischen Kreisen befürchtet man daher nicht mit Unrecht, daß es noch schwieriger sein wird, den mittelasiatischen Aufruhr zu unterdrücken, der trotz der guten Anstrengungen der Russen noch [illegible] andauere.

Republik Polen.

Kredite Frankreichs für Polen und die Kleine Entente.

Das „Echo National" bringt die Nachricht, daß Frankreich beabsichtige, der Kleinen Entente und Polen Kredite zu Kriegsrüstungen zu erteilen. Im Budget-Voranschlag war vorgesehen, an Rumänien, die Tschechoslowakei und Polen Kriegsmaterial im Betrage von 200 Millionen Franks zu liefern. Später aber habe Poincaré der Finanzkommission mitgeteilt, daß dieser Kredit mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines Krieges mit Rußland auf 300 Millionen Franks erhöht werden müsse, wovon auf jeden der drei Staaten je 100 Millionen Franks entfallen sollen. Seine Forderungen unterstützte Poincaré mit der Begründung, daß sowohl Rumänien als auch die Tschechoslowakei und Polen sich eines schönen Tages einem Angriffe Rußlands ausgesetzt sehen könnten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Oktober.

Nur noch drei Tage

liegen die Wählerlisten an den bekannten zwei Stellen zur Einsicht aus:

Statistisches Amt, Burgstraße (Grodzka) 32, und

Kreisvereinigung, Elisabethstraße (Sniadeckich) 4.

Jeder deutsche Wähler muß sich unbedingt überzeugen, ob sein Name in den Listen eingetragen ist.

Gauverband Bromberger Männergesangvereine.

Zu einem deutschen Sängerfest in kleinerem Rahmen hatte der Gauverband Bromberger Männergesangvereine am gestrigen Sonntag geladen, und der Einladung waren zahlreiche Gäste gefolgt, so daß das Haus der „Deutschen Bühne“ (Elysiumtheater) annähernd voll besetzt war. Der im letzten Sommer gegründete Gauverband setzt sich aus drei Vereinen zusammen: dem „Sängerbund“ (Verschmelzung der früheren „Liedertafel“, „Eintracht“, „Handwerkersängerbund“, „Sine cura“), sodann der „Kornblume“ und dem „Gutenberg“. Diese drei Männergesangvereine traten gestern Nachmittag zum erstenmal zu „löblichem Tun“ zu sammen, nach der Doppelparole „getrennt marschieren“ und „vereint schlagen“. Das geschah im Zeichen der Dreizahl: je drei Gesamtchöre zu Beginn und am Schlusse umrahmten je drei Einzelchöre der drei Vereine. An Gesamtchören wurde im Eingang geboten Mozarts Bundeslied („Brüder, reicht die Hand zum Bunde“) — ursprünglich zu einem freimaurerischen Text komponiert —, Dürrners bekannte „Sturmbeschwörung“ und Silchers Volksweise vom „kühlen Grunde“, wo die „Liebste gewohnet hat.“ Den Abschluß bildeten dann das altdeutsche Minnelied (von Otto gesetzt), Silchers „Schottischer Bardenchor“ und Zöllners markige Komposition vom „Krug zum grünen Kranze“. Insgesamt also, was ja in der Natur der Sache lag, Chöre, die bei allen deutschen Männergesangvereinen zum festen Besitz zählen. Und es war hocherfreulich zu hören, wie die stattliche Sängerschar des Gauverbandes mit ersichtlicher Lust und Liebe diese Chöre erklingen ließ. Schulleiter Hopp war der Führer, und er verstand es, den Vortrag der Chöre rhythmisch und dynamisch so zu beleben, daß der Stimmungsgehalt zu starker und eindrucksvoller Wirkung kam. Insbesondere war die Melodielinie durchweg klar gezeichnet, dank mehreren kräftigen und wohlklingenden hohen Tenorstimmen, ein Vorzug, der bei Männerchören sonst nur schwierig zu erreichen ist. Jedenfalls war die Wiedergabe der Gesamtchöre eine hocherfreuliche Leistung chorgesanglicher Schulung und sie fanden dann auch mit Recht warmen und herzlichen Beifall.

Im ganzen läßt sich dasselbe auch von Einzelchören der drei Vereine sagen. Auch da gab es klanglich schöne abgestimmte Darbietungen. Der „Sängerbund“ sang unter Leitung des Herrn Pannicke die Studentenweise vom „schwarzbraunen Bier“ — (Friedensware! —) und den „schwarz-braunen Mädchen“, sodann ein Bergisches Volkslied „Die Spinnerin“, und ein kräftiges Hamburger Volkslied „Jan Hinnerk“. Die „Kornblume“, Dirigent Herr Hendrike, trug ein „Ave Maria“ von Schmölzer, Abts „Die Nacht“ und ein frisches Tanzliedchen von Nagler vor, und der Gesangverein „Gutenberg“, der die Mehrzahl der hier tätigen deutschen Jünger der „schwarzen Kunst“ umfaßt, sang unter Leitung des Herrn Hopp, „Gretula“ von Schwalm, „Das Lied vom Moselwein“ von Seitz und „Die Mühle im Tale“ von Henschel. — Wenn auch in der Auswirkung nicht alle Chöre gleich stark waren, so darf doch nach dem Eindruck des Ganzen mit herzlicher Anerkennung festgestellt werden, daß in den drei Vereinen unter Führung der genannten Chormeister zweifellos mit Ernst und Hingebung und auch mit gutem Erfolge gearbeitet wird an der Pflege des deutschen Liedes, und damit an der Stärkung und Festigung des deutschen Volkstums. Möge dieser schöne Eifer nicht erlahmen, sondern fortdauern, und zu gegebener Zeit weitere Früchte tragen in Gestalt weiterer Chorveranstaltungen! Das ist unser Wunsch für die Zukunft.

kb.

---

§ **General von Hoeppner †.** Im 63. Lebensjahre ist in Bad Nauheim der Kommandierende General der deutschen Luftstreitkräfte im Weltkriege, Ernst von Hoeppner gestorben. Er war mehrere Jahre lang Kommandeur der 4. Kavalleriebrigade in Bromberg.

§ **Gaspreis 180 Mark!** Nach einer Bekanntmachung des Magistrats ist der Gaspreis für Beleuchtung und Küchenzwecke von 130 auf 180 und für Motoren von 110 auf 160 Mark erhöht worden.

§ **Keine Genehmigung der letzten Strompreiserhöhungen.** Vom Magistrat erhielten wir nachstehende Mitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung: „Den Stromabnehmern aus dem Elektrizitätswerk wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß der Magistrat seine Genehmigung zur Erhöhung der Preise für elektrischen Strom von 180 M. auf 220 M. für eine Kilowattstunde für Monat September der Verwaltung des Elektrizitätswerks nicht erteilt hat; noch weniger aber erteilt der Magistrat seine Genehmigung zur Erhöhung des Preises von 220 M. auf 290 M. für den Monat Oktober.

§ **Vom Diakonissenhause.** Zum leitenden Arzt der chirurgischen Abteilung ist an Stelle des abgewanderten Sanitätsrats Dr. Lampe der praktische Arzt Dr. Staemmler gewählt und bestätigt worden, der schon seit längerer Zeit in der genannten Anstalt tätig war. Er ist ein Sohn des Geheimen Konsistorialrats Staemmler in Posen, der vor einer längeren Reihe von Jahren als Pfarrer an der Christuskirche in Bromberg amtierte.

§ **Zum Verbot des Alkoholverkaufs in der Wahlzeit.** Der Minister des Innern Kamieński versandte an sämtliche Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben, in dem er daran erinnert, daß die Vorschriften betreffend das Verbot des Verkaufs von Alkohol in der Zeit vom 1. bis zum 5. November sowie vom 10. bis 12. November auf das strengste befolgt werden müssen. Für einzelne Ortschaften sowie in Ausnahmefällen können die Wojewoden und Regierungskommissare dieses Verbot auch auf einen längeren Zeitraum ausdehnen.

§ **Gegen die Teuerung.** Wie uns vom Magistrat mitgeteilt wird, ist der Stadtpräsident Dr. Śliwiński eifrigst bemüht, von der Regierung einen Kredit von 100 Millionen Mark für die Stadt Bromberg zu erhalten. Diese Summe soll zur Bekämpfung der Teuerung verwendet werden.

§ **Eine Gastrolle als Taschendieb** gab am Sonnabend vormittag auf dem Wochenmarkt ein 20jähriger Jüngling Johannes K., aus Lodz hierher zugereist. Er versuchte, einer Dame die Handtasche zu entwenden, wurde aber dabei ertappt und der Polizei übergeben, die ihn in Haft nahm. — In einem Lokal wurde einer Dame aus ihrem Mantel die Handtasche mit Geldinhalt gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Die nächsten Veranstaltungen sind: Freitag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, Zivilkasino, Vortrag von Universitätsprofessor Dr. C. Borschling, Hamburg, „Wesen und Ziele der niederdeutschen Bewegung.“ — Sonntag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, Zivilkasino, Heiterer Vortragsabend von Robert Johannes jun. — Mittwoch, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, Zivilkasino, Konzert von Edith von Voigtländer (Violine). 10635

* * *

* **Posen** (Poznań), 29. September. Gestern abend in der achten Stunde wurde die Feuerwehr zu einem Großfeuer nach Gurtschin gerufen, das dort auf dem Czajkaschen Grundstück an der Lazarusstraße aus unbekannter Ursache ausgebrochen war. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das obere Stockwerk und der Dachstuhl bereits über und über in Flammen, und die Löschtätigkeit mußte sich darauf beschränken, das untere Stockwerk vor den Flammen zu schützen. Erst nach mehr als zweistündiger Tätigkeit war die Feuersgefahr beseitigt. Der Gebäude- und Mobiliarschaden ist sehr bedeutend. — In letzter Zeit sind den hiesigen Brieftaubenzüchtern wiederholt wertvolle Brieftauben beim Feldern abgeschossen worden. Der hiesige Brieftaubenzüchterverein „Kriegspost“ zahlt demjenigen, der ihm Taubenschützen oder Brieftaubenfänger nachweist, so daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, 10 000 Mark Belohnung für jeden Fall. — Der Kriminalpolizei ist es gestern gelungen, zwei schwere Jungen auf frischer Tat festzunehmen und in einem zweiten Falle einen großen Einbruchsdiebstahl aufzuklären, bevor der davon Betroffene eine Ahnung davon hatte, daß er von Einbrechern besucht worden war.

* **Posen** (Poznań), 30. September. Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr in der Gegend des Plac Sw. Krzyski (fr. Petriplatz) ab. Ein Straßenbahnwagen fuhr die ul. Podgórna (fr. Hindenburgstraße) hinab; da infolge des Regens die Straßenbahngleise glatt geworden waren und selbst unausgesetztes Sandstreuen durch den Straßenbahnschaffner sich als unwirksam herausstellte, sauste der Wagen die Straße hinab über die Haltestelle am Petriplatz hinaus in die Schützenstraße hinein, in der er endlich zum Stehen kam. Der Insassen der Straßenbahn bemächtigte sich bei der jähen Fahrt eine große Panik, verschiedene versuchten in voller Fahrt abzuspringen. Hierbei wurde ein Herr Edmund Breuer von hier am Kopf und an einer Hand verletzt und in das Stadtkrankenhaus geschafft.

Handels-Rundschau.

Drohender Kohlenmangel in Polen. Nach dem Anschluß Oberschlesiens verfügt Polen, wie die „Berichte aus den neuen Staaten“ aus Warschau melden, über eine Kohlenmenge von ungefähr 35 Mill. To., während der Gesamtjahresbedarf Polens kaum 20 Mill. To. beträgt. Trotzdem muß man damit rechnen, daß schon im Herbste sich ein sehr starker Kohlenmangel fühlbar machen wird. Es ist dies auf die ungenügende Menge von Transportmitteln zurückzuführen. Die polnischen Eisenbahnen sind auf die oberschlesische Produktion nicht eingerichtet. Es sind daher zu wenige Verbindungslinien zwischen Oberschlesien und dem übrigen Polen vorhanden. Ein großes Transporthindernis bildet auch die ungenügende Menge von Lokomotiven und Kohlenwaggons. Die Regierung macht wohl alle Anstrengungen, um diesem Übel abzuhelfen, so hat sie z. B. vor kurzem erst in Amerika 7500 Waggons und 25 Lokomotiven angekauft und überdies mit Ungarn und Österreich wegen Vermietung von Waggons unterhandelt. Aber all diese Mittel sind ungenügend. Wenn im Herbst die Zuckerkampagne beginnt, wenn dann die Landwirtschaft für sich viele Eisenbahnwaggons in Anspruch nehmen wird, wird es unmöglich sein, den Kohlenbergwerken die notwendigen Waggons zur Verfügung zu stellen.

Ausschluß des illegitimen Devisenhandels in Deutschland. Der Berliner Börsenvorstand hat im Einvernehmen mit dem Minister für Handel und Gewerbe dieser Tage eine Reihe von Beschlüssen angekündigt, die darauf hinauslaufen, den illegitimen Devisenhandel auszuschließen. Die Ausführungsbestimmungen sehen vor, daß, abgesehen von den Mitgliedern der Devisenabrechnungsstelle, nur die Firmen zum selbständigen Devisenhandel zugelassen bleiben, die bebereits vor dem 1. Juni 1920 bestanden und das Depot-Depositenrecht besessen haben. Man bezweckt damit, gerade die Firmen zu treffen, die sich in der Zeit der Hochkonjunktur am Devisenmarkt in dieses Spezialgebiet der Berliner Börse hineingedrängt haben.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 29 500—31 500, **Roggen** 17 400—18 400, **Braugerste** 18 000 bis 18 800, **Hafer** 19 500—20 500 M., **Weizenmehl** (65proz.) 50 000 bis 51 500 M., **Roggenmehl** (70proz.) 28 300—28 800 M. **Weizenkleie** 9 600 M., **Roggenkleie** 9 600 M., **Fabrikkartoffeln** 1900 M., **Speisekartoffeln** 2500 M., **Felderbsen** —,— M., **Viktoriaerbsen** —,— M., **Getreidestroh**, lose 5000 M., do. gepr. 5500 M., **Heu**, lose 6800 M., do. gepr. 7500 M.

Börsennotierungen der landw. Produkte unverändert.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	30. Septbr. Geld	30. Septbr. Brief	29. Septbr. Geld	29. Septbr. Brief	Münz-Parität
Holland . . . 100 Guld.	63670,30	63829,70	63670,30	63829,70	168,74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	579,27½	580,72½	579,75	581,25	1,78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	11685,35	11714,65	11635,4[illegible]	11664,60	81,00 „
Norwegen . 100 Kron.	28025,90	28095,10	27989,95	28060,05	112,50 „
Dänemark . . 100 Kron.	33483,05	33566,95	33587,95	33672,05	112,50 „
Schweden . . 100 Kron.	43245,85	43354,15	42946,25	43053,74	112,50 „
Finnland . . 100 finn. M.	3595,50	3604,50	3625,45	3634,54	81,00 „
Italien . . . 100 Lire	6970,25	6993,75	6780,35	6798,65	81,00 „
England . . . 1 P.Sterl	7191,00	7209,00	7220,95	7239,05	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	1647,93	1652,07	1627,96	1632,05	4,20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	12534,30	12565,70	12359,50	12390,75	81,00 „
Schweiz . . 100 Frcs.	30961,25	31038,75	30486,80	30563,20	81,00 „
Spanien . . . 100 Peset.	24968,75	25031,25	24469,25	24530,75	81,00 „
Tokio . . . . 1 Yen	794,00	796,00	781,00	783,00	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Milr.	190,76	191,24	187,76	188,24	1,36 „
Deutsch-Oest. abgest.	2,20½	2,24½	2,13	2,17	85,06 „
Prag . . . . 100 Kron	5068,65	5081,35	5003,70	5015,30	85,06 „
Budapest . . 100 Kron.	65,91	66,09	63,92	64,08	85,06 „
Bulgarien . 100 Leva	983,75	986,25	988,75	991,25	81,00 „

Kurse der Posener Börse vom 30. September. Offizielle Kurse: R. Barcikowski 5. Em. 175—200. Centrala Skór (Lederzentr.) 270. Dr. Roman May 1340. Cegielski 1.—7. Em. 360—355—350. — Inoffizielle Kurse: Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.) 175—170. Hutownia Drogeryjna (o. Bezugsr.) 130. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 140. Arcona 460—475. Herzfeld u. Victorius 390—395. Bentzki 550—540. Orient (exkl. Kupon) 150. Sarmatia 480—470—475. Papiernia Bydgoszcz 290. Hartwig u. Kantorowicz 820. Patria 460.

Warschauer Börse vom 30. Septbr. Schecks und Umsätze: Belgien 630—640—634,75. Danzig 5,40—5,25. Berlin 5,40—5,22. London 38 900—39 200 39 000. Neuyork 8825—8950—8825. Paris 671—679. Prag 280—275—279. Wien (100 Kron.) 13—12—12,75. Schweiz 1675. Italien —,—. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 8825—8950—8825. Englische Pfund —,—. Tschechoslowak. Kronen —,—. Kanad. Dollars 8750 bis 8775. Belgische Franks 631. Französische Franks 671. Deutsche Mark 5,50—5,37.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. Septbr. Holländ. Gulden 64 435,50 Geld, 64 564,50 Brief. Pfund Sterling 7167,80 Gd., 7182,20 Br. Dollar 1638,36 Gd., 1641,64 Br. Polennoten 19,22 Gd., 19,28 Br., Auszahlung Warschau 19,22 Gd., 19,28 Br., Auszahlung Posen —,— Gd., —,— Br. Paris 12 287,70 Gd., 12 312,30 Br.

Schlußkurse vom 30. Septbr. Danziger Börse: Dollarnoten —,— Geld, —,— Brief. Polennoten —,— Geld, —,— Brief. Newyork. Börse: Deutsche Mark 0,06 (Parität 1666,—).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 490, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 470, für kleine Scheine 390. Gold 1800. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.



Elly Hammermeister
Kurt Pauly
Verlobte
Otteraue — Schulitz
Oktober 1922.

Nach kurzem schweren Leiden nahm der Herr zu sich meine geliebte Frau und Mutter ihres einzig geliebten Sohnes

Marie Kruse
geb. **Beier**
im Alter von 32 Jahren.

Der tieftrauernde Gatte
Fritz Kruse.

Lowin, den 2. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 50141

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden u. Bekannten, be onders Herrn Pfarrer Gauer zu Ciele für die trostreichen Worte am Grabe uns.

herzlichsten Dank.

Familie Arndt.

Für die so herzlichen Beweise innigster Teilnahme, für die reichlichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unserer teuren Entschlafenen, spreche den 15065

wärmsten Dank

aus auch im Namen der Hinterbliebenen.

Kurt Müller.

Müllershof, den 30. September 1922.

Erhöhung der Gaspreise.

Infolge der erneuten groß. Verteuerung der Kohlenpreise und der technischen Artikel wird der Gaspreis für den **Hausgebauch von 130 auf 180 Mk. und für Motore von 110 auf 160 Mk.** für einen kbm erhöht.

Die neuen Preise treten mit dem Tage der letzten Ablesung der Gasmesser nach dem 15. September in Kraft. 10647

Bydgoszcz, den 27. September 1922.
Magistrat. — Dyrekcja gazowni.

Verkauf von Alteisen

Die städtische Gasanstalt hat ungefähr 55000 kg Alteisen, Guß- und Schmiedeeisen, zum Verkauf.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis Dienstag, den 3. Oktober, im Büro der Gasdirektion, Zimmer 17 niederlegen. Vorherige Besichtigung zugelassen. Meldungen beim Betriebsingenieur. 10648

Bydgoszcz, den 27. September 1922.
Magistrat. Dyrekcja Gazowni.

Tanzschule Bahnhofstraße 3.
Herta Plaesterer 10496

3. Oktober beg. Kurse für Anfänger und **6. Oktober** f. Fortgeschrittene. Anmeldung. **Dworcowa 3.**

Von der Reise zurück!
W. Matern
Dentist
Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr
10617

Achtung, Landwirte!
Die Zentralbuchstelle des Ostens,
befindet sich ab 1. Oktober
Berlin W. 35, Lützowstraße 69.

Anschriften bitte dorthin zu richten.

Als ständiger Mitarbeiter ist Herr Generalmajor von Rosenberg in dieselbe jetzt eingetreten.

Bearbeitsfeld erstreckt sich auf:
1) Bearbeitung von Verdrängungsschäden und Vertretung derselben vor deutschen Behörden.
2) Vermittelung von Gütern und Grundstücken für Verdrängte.
3) Beschaffung von Aus- und Einfuhrgenehmigungen für Deutschland von u. nach Polen.
4) Uebernahme von Kommissionsgeschäften aller Produkte (Holz, Getreide, Kartoffeln usw.)

Um Aufträge in dieser Art bittet 10624
Direktor Priem.

Sonder-Angebot
in
Schuhwaren
Elegante, moderne Stiefel und Halbschuhe

für Herren, Damen, Mädchen und Kinder verkaufe, so lange die alten Vorräte reichen

unter Fabrikpreisen.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Jan Zielinski
vorm. Stiller 10652
Gdańska 164 ——— Telefon 1652



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
5598) **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Prima Dachteer
sehr günstig abzugeben. 10309
Paul Maiwald :: Garbary Nr. 33.

Gründungsjahr 1845
J. Pietschmann
Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Bedachungs-Geschäft
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 6933
——— Telephon 82 ———

Familien-Drucksachen
in bester Ausführung



fertigt schnell und preiswert
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Buch- u. Kunstdruckerei
Bromberg-Bydgoszcz
Wilhelmstr. 16 Telefon Nr. 61

Von der Reise zurück! 15052
Dr. Chaskel.

Aufgebotsliste Nr. 272.
Aufgebot.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Gärtnereiarb. **Ewald, Gustav Mitzkatis,** wohnh. in Katernberg (Essen), Provinzialstr. 65, 2. die berufsl. **Lydia Heckendorf,** wohnh. in **Stoppenberg,** Mittelstr. 55a, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Stoppenberg, 26. 9. 1922.
Der Standesbeamte.
J. V.: Kuhfuß. 15023

Aus erster Hand
Oberschl. und Dąbrowa'er
Steinkohlen
liefert waggonweise und in kleineren Mengen
Kohlenkontor Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 8, 12, 13. 10639

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole, Jasna (Friedenst.) 8, I. r.

Oberschl. Steinkohlen
„ Hüttenkoks
„ Schmiedekohlen
Klobenholz :: Kleinholz
geben waggonweise, sowie ab Lager und frei Haus laufend ab 9310
Hermann Voigt nast.
Tel. 150 **Jawna spółka handlowa** Tel. 150
w Bydgoszczy, ul. Bernardińska 5.

Wollen Sie gute Ware kaufen?
Dann machen Sie einen Besuch im
Tuchlager
Otto Schreiter,
ulica Gdańska 164, 1 Treppe.

Meine große Auswahl in
Anzugstoffen
Ulsterstoffen
Paletotstoffen
Futterstoffen
empfehle ich zu **mäßigen Preisen.**
Wattierleinen, Watte, Schneiderbedarf.
En gros. — En détail.

Beeilen Sie sich!

ehe es teurer wird, mit Ihrem Einkauf an Tabaken!

„Legionka“ 50 Gr. 600 Mk.
„Baśka“ hochfeiner engl. Pfeifentabak 50 Gr. 240 Mk.
„Shag“ Pfeifentabak in Dosen.

Ein Versuch lohnt!

Tabakfabrik Julian Król
Bydgoszcz. 10633

Tüchtiger Kaufmann sucht für sein
Tuch- und Mode-Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft
einen stillen oder tätigen
Teilhaber
für ein hiesiges Geschäft. Off. u. F. **10645** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkauf fertiger Damen-Kleider
billig, weil eigener Fabrikation. 13709
Stary Rynek Nr. 27, 2 Tr. links.

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Sensations-Programm!
Wanda Lewandowska, Tänzerin
Żarska, Kunstpfeiferin — **Dębińska,** Tänzerin — **Wessalówna,** Soubrette
Górska, russ.-poln. Soubrette
Halicka, Soubrette
Ciszewska, Soubr.
Konferenzier:
Hum. **Rolier**

Bi-Ba-Bo
Telefon :: 951 ::
Pomorska :: 12 ::
Rendenzvous der eleganten Lebewelt! 13051
Neurenovierte Räume.
Anfang 10 Uhr abends.
Angenehmer Aufenthalt. — Humor — Stimmung.
Dir. Grabowski.

Cigarren-Laden-Inhaber-Verein.
Am Mittwoch, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, 15050
findet eine
außerordentliche Versammlung
(Hotel Lengning)
statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

KINO KRISTAL
Heute, Montag, zum letzten Male
bringen wir einen hervorragenden Film unter dem Titel:
§ 97.
Wegen Grausamkeit geschieden.
Joe Nelsons Erlebnisse, Wohl und Wehe seiner Ehe in 6 spannenden gewaltigen Akten.
Erstklassiges Spiel, herrliche Aufnahmen.
In den Hauptrollen:
Joe Stoeckel. — Lotte Lorring.
Deutsche Beschreibungen.
Beginn: Wochentags 6³⁰ Sonntags 3³⁰ 10649

Kino Nowości.
Heute, Montag
unwiderruflich zum letzten Male herrlicher, italienischer Film
Zwischen Himmel u. Erde
Drama in **5** gewaltigen Akten.
Morgen neues Programm
? ? ? ? ? ? ? ? ?
Anfang 6.15 u. 8.15 Uhr. 10644

Liberty.
10650
Heute Montag:
Auf vielseitigem Wunsch zum letzten Male der 2. Teil aus dem Zyklus **„Das große Spiel“,** betitelt:
Auf den Schienen der Railway
Ab morgen Dienstag der wunderschöne 3. Teil betitelt:
Unter Krokodilen.
Anfang 6,30 Uhr und 8.30 Uhr abends.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 205.

Bromberg, Dienstag den 3. Oktober 1922.

Pommerellen.

2. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Versetzung.** Der Kreistierarzt Willamowski ist nach Briesen versetzt. An seine Stelle ist Kreistierarzt Oschinski aus Tuchel berufen worden. *

e. **Deutsche Privatschulen.** Mit Beginn des Schuljahres ist die deutsche Privatschule in den Räumen des früheren Lupusheimes untergebracht. Der Eingang ist von der Oberbergstraße. Das Grundstück ist Eigentum des Deutschen Frauenvereins, der in dem an der Straßenfront gelegenen Gebäude eine Kleinkinderschule unterhält. Die beiden deutschen Privatvorschulen von Spancke und Storz sind im alten Pfarrhause untergebracht, in dem bis dahin die deutsche Privatschule Unterkunft hatte. Sie bilden ein einheitliches Schulsystem. *

e. **Die Fleischpreise.** Zwei Fleischermeister wurden vor einigen Wochen verhaftet und eine Zeit in Haft behalten, weil sie Schmalz mit 1200 M. pro Pfund verkauft hatten. Es fanden verschiedene Innungsversammlungen statt und es wurde beschlossen, daß die Preise von der Innung festgesetzt werden sollen. Inzwischen sind die Schweine ganz wesentlich im Preise gefallen. Man kauft bereits fette Schweine mit 55 000 M. den Zentner. Allerdings handelt es sich nicht um erstklassige Ware. Für Absatzferkel zahlt man pro Paar 25 000 bis 35 000 M. je nach Qualität. Ferkel zeigen eine fallende Tendenz. *

e. **Fabrikverkauf.** Von dem Besitzer der Adlermühle, Herrn Rosanowski, wurde die Schuhfabrik von Penner angekauft. Der Betrieb war schon vor längerer Zeit eingestellt. Die Maschinen wurden verkauft und die Fabrik- und Wohnräumlichkeiten wurden zu Verkaufs- und Lagerräumen eingerichtet. Es besteht hier nur noch eine Schuhwarenfabrik von Reich, deren Eigentümer der Lederhändler Domke ist. *

* **Die Deutsche Bühne** eröffnet die zweite Spielzeit mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung, die für die Deutsche Bühne werben und alle Kreise aus Stadt und Land wiederum zusammenführen soll. Ein „Münchener Oktoberfest" wird am Freitag, 6. Oktober, abends 7 Uhr, in allen Räumen des Gemeindehauses stattfinden, das von kunstverständigen Händen dementsprechend ausgeschmückt werden wird. Der große Saal soll die Theresienwiese darstellen, i.. im „Münchener Hofbräuhaus" wird mit Würsten und Radi ein vorzüglicher Tropfen verabfolgt werden, im „Künstlerhaus" sollen erlesene Getränke und Leckerbissen gereicht werden, im „Café Luitpold" kann man sich an Kaffee, Schokolade, Tee und Kuchen erfrischen und verschiedene originelle „Lokale" sollen die Besucher aufnehmen. Zitherspieler, Tiroler Sänger, Schuhplattler, Almtänze werden zur Unterhaltung beitragen und eine Tanzdiele wird auch dem modernen Geschmack huldigen, selbst eine Jazz-Kapelle ist für diesen Abend gewonnen worden. Wenn möglich, sollen die Besucher im Kostüm erscheinen, es können hierbei alle Kostüme verwendet werden, denn beim Münchener Oktoberfest sind alle Nationalitäten vertreten, auch ein Sommer-Reise-Anzug ist angebracht. *

e. **Zigeuner** zeigen sich wieder häufiger. Beim letzten Jahrmarkt konnte man einen ganzen Trupp beobachten. Die Leute müssen reichlich mit Geld versehen sein. Sie kaufen z. B. vernickelte Porzellankaffeekannen, welche in der hiesigen Porzellanvernickelungsanstalt angefertigt werden und recht hoch im Preise sind. *

Thorn (Toruń).

‡ **Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung in Thorn.** In Gegenwart des Wojewoden sowie einer großen Anzahl von Vertretern der staatlichen und kommunalen Behörden, der Geistlichkeit, Landwirtschaft, des Handels und der Bürgerschaft fand Sonnabend mittags 12 Uhr im „Viktoria-Park" die feierliche Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung statt. Der Vizepräsident der veranstaltenden Pommerellischen Landwirtschaftskammer Herr von Donimirski-Lisomice (Lissomitz) dankte in seiner Eröffnungsrede den Ausstellern für ihre Arbeit und Bemühungen, die viel zur Hebung des Gartenbaues beitragen werden. Mit besonderer Freude hob er die Teilnahme Danzigs an der Ausstellung hervor. Der Wojewode erklärte die Ausstellung für eröffnet. Es folgte nun ein Rundgang durch die im großen Saal untergebrachte Ausstellung, währenddessen eine Militärkapelle konzertierte. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand nimmt weiter zu und betrug Sonnabend früh 1,16 Meter über Null. Der Schiffsverkehr ist trotzdem nach wie vor außerordentlich gering. Sonnabend traf ein leerer Kahn aus Nieszawa hier ein und schwammen sieben Traften nach Schulitz und Bromberg weiter. **

‡ **Bauunfall.** Sonnabend, kurz nach 1 Uhr mittags, stürzte ein Teil des Baugerüstes an dem Westphalschen Hause in der ul. Szeroka (Breite Straße) ein. Den gerade darunter befindlichen Passanten gelang es noch rechtzeitig, sich durch einen Sprung in Sicherheit zu bringen bis auf eine Dame, Frl. Przybilska aus der ul. Wielkie Garbary (Strobandstraße). Sie erlitt durch die herunterstürzenden Bretter, Balken und den Bauschutt erhebliche Beinverletzungen, so daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Bei dem Gerüstbau sind die bestehenden baupolizeilichen Bestimmungen augenscheinlich nicht eingehalten worden. Das Gerüst ist nur schwach befestigt und mangelhaft untereinander verbunden. Es fehlt jegliche Vorkehrung zum Auffangen des herunterfallenden Mörtels und von Steinen, die unbedingt vorhanden sein muß, da kein Bauzaun angebracht ist. (Die vorgeschriebene Tafel mit der Anschrift des verantwortlichen Bauleiters fehlt außerdem.) Nur so ist es erklärlich, daß sich das Unglück ereignen konnte und es nimmt Wunder, daß nicht noch größeres Unheil in der verkehrsreichsten Straße der Stadt entstanden ist. Zum Schutze des Publikums muß dringend gefordert werden, daß die Organe der Baupolizei schärfstes Augenmerk auf derartige Übelstände richten. **

‡ **Eine Vorführung von Lehrfilmen** für die Schüler der hiesigen Lehranstalten und für Erwachsene beabsichtigt der Verein „Deutsche Bühne in Toruń" im Oktober zu veranstalten. **

er. **Culm** (Chełmno), 30. September. Dr. Ponath, der hier über 30 Jahre als Arzt ansässig war, verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt; er zieht nach Stargard in Pommern. — Der Soldat Jan Tuczkowski von hier hatte sich von seinem Truppenteil entfernt und seit mehreren Wochen bei seinen Angehörigen versteckt aufgehalten. Er wurde durch die Staatspolizei ergriffen und der Militärgendarmerie übergeben. — Der Besitzer August Steinke aus Kornatowo verkaufte sein Grundstück an den Besitzer Bronislaw Sliski aus Kongreßpolen für den Preis von 15 204 500 Mark. — Die Kellnerin Monika P. von hier, welche im August d. J. heimlich geboren und das Kind nach der Geburt vergraben hatte, wurde, wie berichtet, als des Mordes an ihrem Kinde verdächtig, gefänglich eingezogen. Bei der Sektion der Leiche wurde aber festgestellt, daß es sich um eine Frühgeburt handelte, die nicht gelebt haben konnte. Die P. wurde deshalb auf freien Fuß gesetzt. — Die Frau Maria Golembiewski von hier, in der Hornstraße Nr. 7 wohnhaft, war seit Juli d. J. verreist. Als sie kürzlich zurückkehrte, waren inzwischn mehrere goldene Ringe und Schmucksachen, sowie eine goldene Uhr im Werte von zusammen 7 500 000 Mark aus der verschlossenen Wohnung verschwunden.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 30. September. Dem Landwirt Gustav Wiese bei Culmsee wurden durch nächtlichen Einbruchsdiebstahl einige Zentner Kleie und Getreide sowie mehrere leere Säcke gestohlen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Polnische Wirtschaftsprobleme.

Von Dipl.-Kaufm. L. Rosenthal.

Die Programmrede des polnischen Finanzministers Jastrzębski ist vorübergerauscht und hat uns mit größter Deutlichkeit die Finanz- und Wirtschaftsnöte Polens vor Augen geführt. Und auch die Folgen dieses nur wenig erfreuliches bringenden Berichtes sind nicht ausgeblieben. Der Dollar, der an der Warschauer Börse zeitweilig bis auf 6000 zurückgegangen war, hat jetzt schon wieder die stattliche Höhe von beinahe 9000 erreicht, und bald wird auch die Stagnation auf den Lodzer und Warschauer Märkten ihr Ende nehmen, der Handel wird wieder blühen, und diese Scheinblüte wird uns neuem Elend entgegentreiben. — Nichts ist besser geeignet, die wahre Wirtschaftslage Polens zu erkennen, als das, was der Minister zum Anfang seiner Rede hervorgehoben hat, daß nämlich der Staatshaushalt für das laufende Jahr ein Defizit von 552 Milliarden Mark aufweist, und dies auch nur dann, wenn die polnische Mark nicht noch mehr entwertet und keine unvorhergesehene Ausgaben das Budget weiter belasten. Nie ist die Wirtschaftsnot so groß gewesen wie jetzt, und über sie könnn uns auch die optimistischen Äußerungen des Ministers nicht hinweghelfen, denn was nützt dem Staat eine aufstrebende Wirtschaft, wenn er selbst dabei zugrunde geht. Das Fundament einer gesunden Volkswirtschaft sind und bleiben eben die Staatsfinanzen, von ihnen hängt, und daran läßt sich nicht deuteln, zu einem nicht geringen Teil nicht nur der Volkswohlstand, sondern auch das innen- und außenpolitische Ansehen eines Staates ab. Die vielen Mittel und Mittelchen, die man zu ihrer Gesundung angewandt hat, haben sich bisher als erfolglos erwiesen, und wenn man jetzt in letzter Stunde nicht tatkräftig an die Sanierung der Finanzverhältnisse herantritt, dann stehen wir vor einer Katastrophe, die in erster Linie in wirtschaftlicher, dann aber auch in politischer Hinsicht von den schwersten Folgen begleitet werden kann.

Bei einer Gesundung der Staatsfinanzen handelt es sich in allererster Linie darum, den Etat ins Gleichgewicht zu bringen. Es ist ja bekannt, daß die Finanzkontrolle der Entente in Deutschland besonders darauf gerichtet ist, die Einnahmen des Reiches mit den Ausgaben in Einklang zu bringen, um Deutschland reparationsfähig zu erhalten. An Ausgaben kann es nun in einem so jungen Staatsgebilde wie Polen verständlicherweise nicht fehlen, andererseits dürfte es aber auch bei der überaus traurigen Finanzlage kein Mittel unversucht lassen, um zu sparen. Was die Ausgaben für das Militärwesen anbetrifft, so ist darüber schon viel geschrieben worden. Fest steht nur, daß der Etat eine solche ungeheure Belastung durch das Militärwesen nicht vertragen kann und daß die Ausgaben hierfür zu einem großen Teil die Schuld an unserem Wirtschaftselend tragen. Wann wird man hieraus in Warschau die nötigen Konsequenzen ziehen? Von mindestens ebenso großer Bedeutung ist auch die Forderung der Herabsetzung der Beamtenzahl. Polen hat mit seinen 30 Millionen Einwohnern mehr Beamte als Deutschland; trotzdem aber funktioniert die Verwaltungsmaschine nicht im entferntesten so wie vor dem Kriege; denn wie wäre es sonst möglich, daß Leuten, die schon vor 1½ und 2 Jahren ausgewandert sind, heute noch Steuerzettel zugeschickt werden, daß man monatelang warten muß, bis ein Rechtsstreit erledigt ist und daß man Frachtgüter, die man in 3—4 Tagen erhielt, nicht früher als in 2—3 Wochen erwarten darf? Viel, sehr viel könnte auf dem Gebiete des Verwaltungswesens verbessert werden, besonders sollte man aber mit der Devise: „je weniger Menschen im Amt, desto verantwortungsreicher der Posten" an die Reformierung des Beamtenapparates herangehen, man würde in jeder Hinsicht große Vorteile daraus ziehen.

Viel größere Schwierigkeiten als die Ausgaben bereiten die Einnahmequellen, und hier besonders die der direkten Steuern. Am schwersten wird durch die direkten Steuern der Grundbesitz, und zwar hauptsächlich der städtische Grundbesitz belastet. Es dürfte nicht übertrieben sein, wenn man behauptet, daß über 50 Prozent aller der Hauseigentümer, die sich mit dem lächerlich geringen „gesetzlichen" Mietzins begnügen müssen, mehr Steuern zu zahlen haben als die Mieteinnahmen betragen. Daß der städtische Grundbesitz unter diesen Umständen immer mehr verkümmert und dabei immer mehr kostbares Volksvermögen zugrunde geht, scheint den Staat wenig zu interessieren, denn sonst hätte man im Sejm zum mindesten die neue Mieterschutznovelle erledigen müssen. So aber besteht das Kuriosum, daß man die Grundsteuern von neuem erhöhen will, ohne den Hauseigentümern ein Äquivalent dafür zu bieten. Die Überschuldung des Grundbesitzes muß die nötige Folge sein. — Neben der Grundsteuer bringen die anderen direkten Steuern nur wenig ein.

Zu diesen Schwierigkeiten, dem Staat genügend Einnahmequellen zu verschaffen, treten aber noch Hindernisse wirtschaftlicher Art hinzu. Die Industrie ist trotz Schutzzolles und Begünstigungen aller Art nicht in der Lage, den Bedarf des Landes an Industrieprodukten zu decken; andererseits vermag aber auch nicht die schon längst nicht mehr rationell betriebene Landwirtschaft genügend landwirtschaftliche Produkte auszuführen, um einen Ausgleich für die hereinströmenden Rohmaterialien zu schaffen. Solange dies entweder infolge ungenügender Produktion oder mangelhafter Verkehrsverhältnisse nicht möglich ist, wird die Handelsbilanz Polens eine passive bleiben. Da nun auch andere Einnahmen wie größere Zinsendienste im Ausland größere Transportverdienste (vgl. Nr. 193 der „Deutschen Rundschau" den Artikel „Verkehrspolitik") ausfallen und die durch den Fremdenverkehr hereinströmenden Gelder fehlen, Polen im Gegenteil dem Ausland mit ungeheuren Summen verschuldet ist, so muß mit natürlicher Notwendigkeit auch die Zahlungsbilanz eine passive sein und mit allen ihren Folgen das Wirtschaftsleben aufs schwerste belasten. Die erste Schattenseite der passiven Zahlungsbilanz ist nun die, daß wichtige Teile des Volksvermögens entweder fortgegeben oder verpfändet werden müssen, und in der Tat ist es kein Geheimnis mehr, daß Polen der besten Wirtschaftsstützen durch seinen französischen „Freund" beraubt wurde; schon lange steht die galizische Ölproduktion unter französischer Aufsicht, ja, man sagt sogar, daß Polen den preußischen Fiskalbesitz an Kohlenzechen in Oberschlesien an Frankreich für das 1921 gewährte Darlehn von 500 Millionen Franken hat verpfänden müssen.

Um die Differenz im Budget auszugleichen, wird ein verhängnisvolles Mittel angewandt: die Notenpresse ist in dauernder Bewegung und ungezählte Milliarden werden dem Verkehr übergeben. Damit beginnt das Geld- und Entwertungsproblem ernsthaften Charakter zu gewinnen. Wie ein Märchen mutete es an, wenn man vor noch nicht allzulanger Zeit von der Geldwirtschaft während der französischen Revolution las, als die von den Revolutionshelden herausgegebenen Assignaten bis auf 1/100 ihres Nennwertes sanken. Heute weiß man, daß das Märchen wieder zur Wahrheit werden kann. Die Bewertung unserer Mark ist der Spiegel, der das Vertrauen des Auslandes auf die Wirtschaftskraft unseres Landes zeigt, und der Finanzminister hat sehr richtig erkannt, „daß das Vertrauen erst dann gewonnen werden kann, wenn der Staat einen Beweis seiner eigenen Kraft gibt und die inneren Schwierigkeiten selbst überwindet." Aber von diesem Anfangsziel sind wir noch weit, sehr weit entfernt. Wenn nur die Hälfte von allem politischen und parteifanatischen Geschwätz in die Welt geschleudert würde, wenn sich die Presse mehr mit Wirtschaftsfragen beschäftigen und wirtschaftliche Anregungen geben würde, wenn man endlich dafür sorgte, daß die breiten Volksmassen besser wirtschaftlich zu bilden, als parteipolitisch „aufzuklären" sind, dann und nur dann werden wir auf den Weg kommen, der uns aus allem Elend führt und alle Volksgenossen, ohne Unterschied der Nationalität, eines Sinnes werden läßt.

Höchste Zeit!

ist es, wenn Sie noch billig kaufen wollen!

Preise reden!

Damenstrümpfe, Winterware	450.—
Kinderstrümpfe, Patent	525.—
Herrensocken, „gewaschene Wolle"	975.—
Babyschuhe, Tuch und Leder	975.—
Wollene Kinderstrümpfe	1 350.—
Kinder-Lederstiefel, schw., br.	1 850.—
Warme Hausschuhe, Gr. 36—41	2 500.—
Kinder-Cheviotkleider	2 850.—
Damen-Blusen, Winterware	2 850.—
Mädchen-Lederstiefel	3 850.—
Cheviotröcke „Plissee"	3 850.—
Wollene Strickblusen, alle Farben	4 500.—
Knaben-Lederstiefel	4 850.—
Damen-Cheviotkleider	6 500.—
Herren-Lederstiefel	7 500.—
Frauenstiefel, niedriger Absatz	7 500.—

Besonders preiswert!

Damen-Lederschuhe, „Lackkappe"	4 850.—
Damen-Lackschuhe, kleine Fehler	9 800.—
Damenstiefel, Lackblatt	9 800.—
Wollene Strickjacken, 90 cm lang	10 800.—
Damen-Kleider, einzelne Modelle	10 800.—
Herrenstiefel, beste Ware	12 800.—
Damen-Strickjacken „Wien"	16 800.—
Herrenstiefel, „Godyear Welt"	16 800.—

Mercedes, Mostowa 2. 10540

Größerer Transport von

Speise-Kartoffeln

und

Häcksel

eingetroffen und verkaufen zu ermäßigten Preisen, in Waggonladungen wie kleineren Partien (vom Zentner) frei ius Haus. Für Wiederverkäufer Rabatt. Wir nehmen auch Bestellungen für den Winter entgegen. 10541

Klemens i Broß Tow. z o. p.,
Bydgoszcz, Berlińska 17. Telefon 1031.

Freiw. Versteigerung.
Am Donnerstag, d. 5. Okt. 1922, werden bei d. Gastw. Liebler, in Malice, przy Kcynia, pow. Szubiński, freiwillig folgende Gegenstände versteigert: 14879
1 Göpel,
1 Häckselmaschine,
1 Zweischar,
1 Schwenkpflug,
1 leichter Wagen,
1 Repositorium,
1 Büfett,
1 Toonbank,
2 Sofas,
2 Spiegel,
Tische, Stühle, Sessel, Bierapparatu. Sonst.

Holz-Tonnen
aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeb. frei Wasser und Bahn (9618
A. Medzeg
Fordon-Weichsel

Gelegenheitskauf!
Wegen Auflösung meines Papiergeschäfts verkaufe sämtliche
Papier-Waren
zu ermäßigt. Preisen. Günstige Gelegenheit f. Wiederverkäufer. 150..
Danzigerstraße Nr. 34

Bruchkranke könn. auch ohne Operation geheilt werd. Langj. erpr. Meth. Nächste Sprchst. i. Schneidemühl, Hotel Preußenhof, Neuer Markt, Sonnabend, den 7. Oktober 1922, v. 9-1 U. Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35. 3766

Für Wiederverkäufer
biete noch billig an:
größ. Posten Zigarren, Winkelhausen Rum-Verschn., Cognac-Verschnitt und Czysta 45%, R. Pietsch, ul. Król. Jadwigi 15 (Viktoriastr.) Telefon 1155. 15027

Zur Herstellung von
Drucksachen aller Art
empfiehlt sich die
Buch- u. Steindruckerei
A. Dittmann
G. m. b. H.

Damen find. Aufnahme bei Frau Grzyślewska, Hebamme, Priv.-Klin. f. Wöchnerinn. Długa 5. 14488 Tel. 1673.

Rohbraunkohle
(schuttfrei)
erstklassige Ware
liefert waggonweise
Kohlenkontor Bromberg,
Bydgoszcz,
ulica Jagiellońska 46/47.
Telef. 8, 12 u. 13. 10502

Geldmarkt

Tätiger
Teilhaber
mit 10-20 Millionen
für ein rentables Unternehmen in Polen, meist. deutsch bevölk. Gegend, von älterer Firma gesucht. Offerten unt. Nr. 1684 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß", Bromberg. 14949

Stellengesuche

Gärtner
in ges. Jahren, evgl., verheir., in allen Fächern d. Gärtnerei, Bienenzucht, Forst- u. Landwirtschaft erfahren, sucht von bald oder 1. 1. 23 Stellung. Langj. Zeugnisse vorhand. K. Prieskorn, i. Tursnitz b. Debenz, Kr. Graudenz. 10595

Suche eine Portierstelle. Zu erfragen in dir Geschäftsst. d. Bl. 15038

Suche f. m. Bruder, 17 J. alt, vom Lande, Lehrstelle als Tapezierer oder Bildhauer, mögl. m. Verpfleg. Mld. b. Siwiński, Matejki 2. 14936

Aelter. ev. Mädchen vom Lande (Schneiderin) sucht von gleich od. spät. Stellg. in deutsch. Hause, wo sie d. Küche erlern. kann. Gefl. Off. erb. u. Z. 15018 a. G. d. Z.

Junges Mädchen
vom Lande, aus bess. Familie, sucht Stellung zur Erlernung der Wirtschaft, am liebsten auf ein. Gute. Wo? sagt die Gst. d. Z. 15025

Offene Stellen

Porträtreisende gegen hohe Provision gesucht. 15036 Dworcowa 68.

Zum Antritt 1. Novemb. suche f. Dom. Dobiszewko, b. Gołańcz, einen landw.
2. Beamten
oder Eleven
mit etwas Vorbildung. Meldungen an Admin. Hoppe, Grocholin, bei Kcynia erbeten. 10517

Wir suchen von sofort, auch später 10623
Assistenten
sowie
jüng. Hofbeamten
Meldungen an den Arbeitgeberverband f. die deutsche Landwirtschaft in Großpolen, Poznań, Słowackiego 8.

Rentier
oder Invalide
für Filialbüro
zwecks Annahme von Bestellungen gesucht.
Polnische und deutsche Sprachkenntn. erwünscht. Offerten unter E. 10643 an die Geschst. dieses Bl.

Umstände halber ist die Stelle eines deutschen, verheirateten 10628
Maschinenmeisters
der selbständig die landw. Maschin., Dreschsätze usw. reparieren sowie elektr. Lichtanlagen in Ordnung halten muß, sofort zu besetzen. Meldungen mit Gehalt- und Deputat-Forderung an die
Gutsverwaltg. Krockow,
powiat Pucki. Pomorze.

Gesucht zu sofort erstklass.
Gärtner,
sehr leistungsfäh. u. fleiß., mit großen Erfahrung. u. Kenntn. i. Treibhauskult., Gemüse- u. Samenzucht, Obst- u. Parkpflege, Bienenzucht. Gehilfe u. Lehrl. vorhand. Zeugn. an 10512
von Kries,
Rittergut Slawkowo,
b. Ostaszewo, pow. Toruń.

Wir suchen ein. tüchtigen
Dreher
für dauernd.
Gebr. Ramme, Bydg., Sw. Trójcy 14 b. 10596

Hofverwalter
in der poln. u. deutschen Sprache bewandert, zum baldigen Antritt gesucht.
W. Kock & Söhne,
Abteilung Spedition. 10638

Von sofort oder später gesucht:
Schäfer
für Klassenherde von 250 Muttern, wegen Abwanderung des jetzigen.
Verh. Diener
oder älterer unverh. Es wollen sich nur gut empfohlene Bewerber mit langjährigen, lückenlosen Zeugnissen melden. 10621
Rittergutsbesitzer Jahnz, Palczyn b. Nowawieś wielka, Kr. Inowrocław.

Laufjunge
gesucht. 10817
Posensche Landesgenossenschaftsbank, Geschäftsstelle Bydgoszcz, Gdańska 162.

Tüchtige
Schneidemüller
auf dauernde Beschäftigung sucht 10627
Fa. Julius Wegener
Dampfsägewerke,
Solec bei Bydgoszcz.

Stenotypistin
der deutschen u. polnischen Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, wird gesucht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspruch. erbeten an 10641
F. Wodtke,
Internat. Transporte
ul. Gdańska 131/32.

Kontoristin
(keine Anfängerin)
per sofort gesucht. Schreibmaschine u. Stenographie erforderlich, polnische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote unter B. 10562 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Frau
zur Außenarbeit drei mal d. Woche gesucht. Kolander, Wełniany Rynek 1, I. 15037

Tischlermeister

energische, zielbewußte und zuverlässige Arbeitskraft, erstklassiger Fachmann,
von größerem Werk Pommerellens für Bau- und Möbel-Tischlerei

gesucht!

Nur Herren, die gut praktisch und theoretisch durchgebildet sind, wollen sich melden. Wohnung vorhanden. Gefällige Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter „H. S. C. 2478" an **Tow. Akc. „Reklama Polska" Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6.**
10616

---

1 älterer erster Verkäufer
(Eisenhändler)
1 Buchhalter (in)
bilanzsicher, vertraut und selbständig in deutscher und polnischer Korrespondenz, von sofort bei hohem Gehalt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Piotrowski i Ska.,
Kruszwica. 10582

Zum baldigen Antritt suchen wir
geschultes kaufmännisches Personal
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für Korrespondenz, Buchhalung u. Expedition. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe und beglaubigten Zeugnisabschriften an
Winkelhausen,
Starogard. 10631

Kolonne Fassadenputzer
sucht nach Grudziądz zu sofort
Ullmann, Maurer- u. Zimmermst.,
Grudziądz. 10594

Maurer
gesucht für Hochbauten in Danzig.

Bezahlung Tariflohn 80.— Mk. pro Stunde und 2 Stunden gleich 160.— Mk. pro Tag Zulage. Hin- und Rückreise wird nach 6-wöchentlicher Beschäftigung vergütet. Für Unterkunft und Brotkarten wird gesorgt. Meldungen persönlich Dienstag, den 3. Oktober, von 9 bis 3 Uhr, Molkerei Laskowice oder schriftlich ebendahin. 10646

Ordentl. Zeitungsträger
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 5827

---

20 junge
Arbeitsmädchen
können sich sofort melden.
Zakłady Gezelta, T. z o. p.,
Toruńska 181. 10615

---

2 tüchtige
Verkäuferinnen
für mein Warenhaus per sofort oder 1. November gesucht. Offert. mit Bild, Zeugnisabschrfti. erbeten
Warenhaus S. Bernstein,
0629 Swiecie n. Wisłą.

Aeltere evang. Dame od. bess. Wirtschafterin zur Führung ein. kl. Haushalt. zum 1. 11. gesucht. Offerten unter D. 14970 a. d. G. d. Z.

Aeltere Frau zur Hilfe im Haushalt, den ganzen Tag sofort ges. J. Kaczubowski, Fredry (Vorwlstr.) 4. 15027

Suche zu sofort eine erfahrene, tüchtige 10591
Wirtin.
Frau von Bahl,
Stołężyn, poczta Wapno, pod Kcynia.

Zu sofort oder 15. 10. für gr. Landhaushalt ehrlich., sauberes und fleißiges
Stubenmädch.
und ebensolches
Küchenmädch.
gesucht. Zeugn. u. Lohnansprüche einsenden an
Frau von Kries,
Slawkowo, b. Ostaszewo, pow. Toruń. 10483

---

1 Stubenmädchen
sucht zum 15. 10.
Fr. Gutsbes. Seehawer,
Małe Citno. 14971

Bess. Aufwrtg. f. d. g. Tag gesucht. Chybicki, ul. Fredry (Vorwerkstr. 8). 15044

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 966?

Suche zu kaufen:
Kl. Geschäftsgrundst.
o. Bäckerei. M. Schwarz, ul. Bocianowo 30, pt. 14887

Beabsichtige meine 86 Mg. große **Landwirtschaft** mit sämtlich. lebend. und tot. Invent. sofort prsw. zu verkauf. Vermittl. n. ausgeschloss. Raschewski, Iwno b. Kcynia, powiat Szubin. 1?938

Kaufe **Haus.** Preis bis sofort 3 Million. Off. u. B. 15034 a. d. G. d. Z.

Hausgrundstück
mit Anzahlung von 3 bis 4 Millionen Mark z. kauf. gesucht. Off. u. D. 15039 an die Geschäftsst. d. Z.

Achtung Auswanderer
Da ich hier 2 Tage anw. bin, offeriere ich mein
Hausgrundstück
2 Morg. Land, Obstgarten, in Fichtwerder b. Landsberg zum Verkauf.
Bydgoszcz, Kopernika 7, im Laden. 15062

Geschäft
in Bydgoszcz,
Branche gleichgültig, zu kaufen gesucht. 10572
Przybylski, Wąbrzeźno (Oberza).

Wachs. Hofhund
kauft 1604
L. Voltz, Toruńska 143.

Klavier und Flügel
verkauft Umstände halber
10622 Felske, Więcbork.

Zahle stets
Höchstpreise
für gebr. Möbel, Nähmaschinen (für gute bis 75000 Mk.), Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen (auch reparaturbedürft.), auch ganze Wohn.-Einricht. Jakubowski, Okole, Jasna (Friedenstr.) 9. 14845

Schlafzimmer,
eiche und nußb. Spinde, Tische, Stühle, Bettstell. m. Spiral., Küchen und ganze Möbelausst. sind zu verkaufen. 15043
Schmidt, Sophienstr. 8 (Długosza).

1 Ladeneinrichtung
zu verk. Sw. Trójcy 16,
15067 Zigarrengeschäft.

Singer-Nähmaschine
gut erhalt., zu verkaufen
Sniadeckich 28, pt., I. 15047

1 n. Fuchskr., 1 H.-Paletot 1 alt. Sofatisch z. vk. Splitt, Schleinitzstr. (Chrobr.) 26. 14921

1 guter Anzug zu verkauf. Bahnhofstr. 7, 2 Tr. 15030

Schwz. Tuchkleid m. Jacke Gr. (24), hellgr. Tuchmantel Gr. (24) z. vk. Gdańska 18, II. 15031

Achtung! Landwirtschaften
mit gutem Boden u. massiv. Gebäuden für 100 Morg. 17 Mill., 61 Mg. 13 Mill., 40 Mg. 8 Mill. Mk. zu verk.
15060 Przybylski, Bydgoszcz, Wollm. 2. Telef. 1624.

Auto (2-Sitzer)
5/12, fast neu, 5 fach bereift
für 3 Millionen zu verkaufen.
Angebote unter E. 15040 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Zu verkaufen: 15048
Ein Herren-Paletot, eine schwarze seidene Bluse, ein Vertiko.
ul. Królowy Jadwigi 13, II. Stock, links.

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

50% teuerer
zahlen wir f. alte künstliche
Zähne, Gold
goldene Kronen Brücken und dergl. 10154
Dental-Depot „Polonais"
Br. Salcman,
Gdańska 164, II. Telef. 403.

Fahrrad
mit Bereifung u. Freilauf zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter L. 9605 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrenfahrrad
billig zu verkaufen 15059
Danzigerstr. 73, Hof I Tr.

Britschke
1- und 2-Spänner,
1 elegant. Coupee
hat zu verkaufen
F. Wodtke,
Intern. Möbeltransporte
ul. Gdańska 131/32.
Tel. 15, 16, 17. 10642

Eleganter Jagdwagen,
Kutschwagen und leichte Geschäftswagen steh. bill. zum Verkauf 15049
Rinkauerstr. 47.

3 Handwebstühle 20/4, 16/4, 12/4 m. Blätt. u. Geschirr (Frdw.) zu verkf. Kaufe groß. Naphthareservoirs. Off. u. A. 15033 an d. G. d. Z.

Motor Reve,
Schweiz. leicht. Motorrad 2½ P. S. zwei Zylinder, gut laufend, billig zu verkaufen. 15082
J. Switalski, Poznańska 6.

Kantholz u. Balken
gebraucht, in versch. Läng. u. Stärk. preisw. zu verk. Das. eine 3" doppeltwirk.
Metallflügelpumpe
z. vk. W. Fenske, Sowinst. (Kronerstr.) 17, I, l. 14813

1 Digerier-Apparat
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten mit Angb. der Größe und d. Preises unter B. 14932 an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Suche z. kaufen eine gebr. gut erh. sauber steppende Schuhmacher-Säulen- od. Links-Hand-Cylindermaschine. Angebote erbittet L. Radetzki, 15058 Gimnazialna 2.

Müllereimaschinen
oder ganze Mühleneinr., für 5 Tonnen Tagesleistg., gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. 15026
Frieda Roß Waldauer Mühlenwerke, b. Pruszcz, pow. Swiecie. 15026

1 groß. Eiserofen
zu kaufen gesucht. 15022
Schöpper, Zduny 5.

Fast neuen Schraubstock, ca. 90 Pfd. schwer, große Bohrmaschine m. Hand- u. Kraftbetr. m. 25 mm hoh. Säule m. Tisch u. Schraubstock, ca. 3 Ztr., gr. Kluppe m. Bohrer, ¼—1", Vor- u. Nachschneider u. Backen, ½" Kluppe, mehrere gr., meist Strohfeilen, z. Aufhauen, teils 7—8 Pfd. schw. verkauft Diesing, 15051 Weiherowo-Zamek.

Zeitungspapier
kauft ständig 10549
F. Kreski, Bydgoszcz.

Kaufe gebündelte
Pferdeschweif-Haare
Zahle 3500 Mk. (600 Mk. deutsch) per Pfund und mehr. Mähnenhaare gesondert z. höchst. Preise. Mitnahm. n. Danzig frei).
Const. Steinberg,
Danzig, Hökergasse Nr. 56. 10819 O

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.
Otto Domnick, 10281
Möbelfabrik, Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.

Teurer wie Butter
ist Ihr ausgek. Haar. Bringen Sie es zu 10534
Demitter Viktoriast. 5 Kröl. Jad.

Ausgekämmte
Frauen-Haare
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise Haargeschäft Dworcowa 15
14229

Wohnungen

Eine oder zwei 4 bis 5-Zimmer-Wohnungen mit oder ohne Möbel per sof. gesucht. Off. u. W. 15017 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein- oder zwei 4 bis 5-Zimmer-Wohnungen mit oder ohne Möbel per sof. gesucht. Off. u. B. 15016 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Frauen suchen 1—2-Zimmer-Wohnung ohne Möbel in Umgegend. Offerten unter C. 13034 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stube, Küche
m. Möbeln sof. bill. abzugb. Z. erfr. in d. Gschst. d. Z. 14962

Laden
zur Errichtung einer Eisen- und Werkzeughandlung, in der ulica Dworcowa, Gdańska bis Plac Teatralny gesucht. Off. unt. W. 10576 a. d. G. d. Z. erbet.

Möbl. Zimmer

Suche
1—2 Zimmer
gut möbliert.
Offert. unter Nr. 1695 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß". 15063

1 gut möbl. Zim. m. 2 Bett. für ein russ. Ehepaar im bess. Stadtv. ohne Pens. p. sof. ges. Schriftl. Off. Goethest. 37, p., Biela ul. 8

Gut möbl. Zimmer
zum 15. 10. von Herrn gesucht. Offert. unt. F. 15045 an die Geschst. dies. Ztg.

Bei guter Familie zwei gut möbl. Zimm. zu verm. Wo? s. d. Gst. d. Ztg. 14966

Elegant möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermiet. Näh. Warszawska (Karlstr.) 8.
15026

2 Zimmer
im Frontgebäude, I. Etg., möbl. oder unmöbl., im Mittelp. d. Stadt, unw. d. Danziger, das. sind auch noch 2 Räume mit entspr. Bodenräumen, geeign. f. Lager od. Werkst. per sof. mit erw. Wohnung oder auch ohne zu vermieten. Es sind auch außerdem 6 eis. emaill., gebr. Pferdekrippen m. gußeis. Einlageplatten und 2 Heuraffen zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15024

Möbl. Zimmer zu vermieten.
15 53 Sw. Trójcy 6a, pt., r.

Pensionen

Gesucht wird für eine 15-jährige Lyzeumschülerin von sofort
gute Pension
in vornehmer Familie. Off. mit Kostenangabe a. die Geschst. unt. D. 10625.

Bürgerlicher Mittagstisch
von 12 bis 3.
Preis 400 Mk.
ul. Królowy Jadwigi 13, II. Stock, links. 1??0